

INHALT

- Neue Kinderärztin in der Praxis für Kinder- und Jugendmedizin S. 1
- Kloß im Hals S. 2
- Neurochirurgie weitet Sprechstunde im Hümmling Hospital aus S. 2
- Küchenchef des Hümmling Hospitals im Ruhestand S. 3
- Wenn Magenschmerzen das Leben bestimmen S. 3
- 18 Schülerinnen und Schüler beim Zukunftstag im Hümmling Hospital S. 4
- Diagnose: Brustkrebs S. 4

150 Jahre 1866 2016 
Hümmling Hospital
Sögel

den Menschen verbunden



Irene Moor mit ihrem Team
vor der Praxis an der Mühlenstraße



Samtgemeindebürgermeister Günter Wigbers und Bürgermeisterin Irmgard Welling
begrüßen Kinderärztin Irene Moor

Neue Kinderärztin in der Praxis für Kinder- und Jugendmedizin

Irene Moor und ihr Team freuen sich über den gelungenen Start

Herzlich Willkommen! Seit dem 1. April ist Irene Moor als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin im medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) an der Mühlenstraße in Sögel. Alle kindlichen Erkrankungen von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr sowie die Vorsorgeuntersuchungen U2–U11 und Jugenduntersuchungen J1 und J2 können direkt vor Ort vorgenommen werden. Die kleinen Patienten und ihre Eltern

finden somit wieder Hilfe in Sögel. Auch die Neugeborenen des Hümmling Hospitals werden in erster Linie von der niedergelassenen Kinderärztin betreut: „Die kinderärztliche Betreuung der Neugeborenen einschließlich der Durchführung der U2 Vorsorgeuntersuchungen durch Frau Moor können jetzt noch umfangreicher gewährleistet werden, da sie bei Bedarf an jedem Praxistag kurzfristig in der Behandlung und Überwachung der Säuglinge aus dem stationären Bereich eingebunden werden kann“, begrüßt Nadine Burrichter, Leitung Kran-

kenhausbetrieb, das Angebot. „Die Eltern freut es, dass nun direkt vor Ort wieder eine Kinder- und Jugendärztin ist, die die Erkrankungen ihrer Kleinen behandelt und ein offenes Ohr für Probleme hat“, so Irene Moor.

Die Kinder- und Jugendpraxis des MVZ gehört zum Hümmling Hospital Sögel und befindet sich an der Mühlenstraße 10. Telefonisch erreichen Sie das MVZ täglich von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr, außer Mittwochs- und Freitagsnachmittag.



Ärzte team der Allgemein- und Visceralchirurgie: Leitende Oberärzte Hannes Feja und Dr. med. Annette Belling sowie Chefarzt Herbert Jablonski

Kloß im Hals

Schilddrüsenerkrankungen beeinflussen alle Körperfunktionen

Das Kloßgefühl im Hals. Viele unklare Beschwerden. Häufiges Räuspern, allgemeine Schwäche und Abgeschlagenheit – Haar ausfall, Verdauungsprobleme oder auch psychische Störungen können ein Symptom einer Schilddrüsenerkrankung sein.

Erkrankt die Schilddrüse, schüttet sie vermehrt oder vermindert Hormone aus und beeinflusst somit den Körper. Umso wichtiger ist es, rasch die richtige Diagnose zu stellen und zu behandeln, sei es durch Medikamente, Strahlentherapie oder Operation. Es bedarf einer fachübergreifenden Behandlung von Hausärzten, Nuklearmedizinern, Endokrinologen und Chirurgen. Ein

enges Zusammenarbeiten dieser Fachleute sichert die korrekte Diagnose und die beste Therapie.

Die therapeutische Bandbreite reicht von einer medikamentösen Behandlung, welche kompetent durch die betreuenden Hausärzte durchgeführt wird, über die spezielle Strahlentherapie (Radiojodtherapie) seitens der Nuklearmediziner und schlussendlich die Operation durch den erfahrenen Chirurgen.

Durch die Nähe der Schilddrüse zum Kehlkopf und den Stimmbandnerven, kann es nach einer Operation zu einer Funktionsstörung mit Stimmlippenlähmung, heiserer Stimme und gelegentlich auch Atemproblemen kommen. In der OP-Vorbereitung ist deswegen sicherzustellen, dass die Stimmlippenfunktion uneinträchtig ist. Hierfür sollte eine Stimmlippen-

spiegelung eines Hals-Nasen-Ohrenarztes durchgeführt werden.

Die Nebenschilddrüsen liegen der Schilddrüse unmittelbar an. Sie steuern den Kalziumhaushalt des Menschen. Eine vorübergehende Unterfunktion, die nach einer Operation nicht selten ist, äußert sich anfänglich in kribbelnden Fingern und kann sich in seltenen Fällen bis zu Krämpfen in den Händen und im Gesicht ausdehnen. Kalzium und Vitamin D lindern die Symptome umgehend und überbrücken die Zeit bis die Nebenschilddrüsen wieder ungestört funktionieren.

Schilddrüsenerkrankungen sind glücklicherweise heutzutage sehr gut zu behandeln, sodass langfristig der Therapieerfolg bestehen bleibt.



Nadine Burrichter begrüßt den leitenden Oberarzt und Facharzt für Neurochirurgie Dr. med. Bert Baume

Neurochirurgie weitet Sprechstunde im Hümmling Hospital aus

Leitender Oberarzt der Neurochirurgie im Bonifatius Hospital unterstützt in Sögel

Das Team der Neurochirurgie erweitert die Sprechstunden im Hümmling Hospital Sögel, sodass neben Herrn Prof. Dr. med. Peter Douglas Klassen nun auch Herr Dr. med. Bert Baume in der Sprechstunde eingebunden wird. Ebenfalls wird sich Dr. Baume unterstützend

um die Versorgung der stationären neurochirurgischen Patienten kümmern.

Nadine Burrichter, Leitung Krankenhausbetrieb, begrüßte Dr. Baume am 13.04. zu seiner ersten Sprechstunde und freute sich über die Erweiterung im Hümmling Hospital Sögel: „Durch die neu gewonnenen Kapazitäten können Patienten nun früher Termine bekommen“.

Küchenchef des Hospitals im Ruhestand

**Karl Keppler verlässt nach 37 Jahren seine
Küche im Hümmling Hospital**

Siebenunddreißig Jahre – eine Zahl, die man sich auf der Zunge zergehen lassen kann. Zum 01.03.2016 tauschte Karl Keppler den Arbeitsplatz in der Küche gegen das wohlverdiente Rentnerleben. Seit 1979 war er hier tätig und sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Mit seinem starken Team sorgte er dafür, dass alle Patienten rundum versorgt wurden: Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Abendbrot vor- und zubereiten, nebenbei noch ein paar Häppchen für eine Veranstaltung bereitstellen – immer im Einsatz und immer mit Herzblut dabei.

Während der Feierstunde am 26.02.2016 verabschiedeten Kollegen, Freunde und Familie



Karl Keppler – Werder Bremen-Fan und Küchen-Urgestein

Karl Keppler in den wohlverdienten Ruhestand. Rund 50 Gäste waren dazu gekommen.

Thomas Kock, Leiter Krankenhausbetrieb, lobte sein Engagement und sein langjähriges

Wirken für das Krankenhaus, insbesondere die Verpflegung der Patienten und Mitarbeiter. Das gesamte Team des Hümmling Hospitals dankt ihm auf diesem Weg noch einmal für seine Arbeit.

Wenn Magen- schmerzen das Leben bestimmen

**Eine ausgewogene Lebensweise wirkt
entgegen**

Ob Völlegefühl oder Schmerzen im Oberbauchbereich, Appetitlosigkeit oder gar Übelkeit und Erbrechen, dass etwas nicht stimmt, merkt man an Symptomen, die auf eine Störung im Bereich des Magens hindeuten. Als Gastritis bezeichnet man eine Störung der Schutzschicht des Magens, eine Entzündung.

Eigenständige Behandlungen mit Medikamenten, Wärmeflaschen, Heizkissen oder Tees bringen oft nur eine kurzzeitige Linderung. Doch wie bei allen Beschwerden, die sich häufig wiederholen, der Gang zum Hausarzt ist unvermeidlich. Denn nicht nur der Magenbereich wird einer gründlichen Untersuchung unterzogen, der gesamte Körper muss begutachtet werden.

Der Schutzfilm, der sich über die Innenwände des Magens breitet, sorgt für eine intakte Durchblutung und schützt vor mechanischen oder chemischen Einflüssen. Magenzellen können sich so besser erneuern und werden nicht durch die aggressive Magensäure daran gehindert. Bei einer Magenschleimhautentzündung ist jedoch dieses Gleichgewicht gestört. Ursache sind ein Übermaß an Alkohol, Nikotin oder auch ein „Zuviel“ an



Dr. med. Ralf Meyer ist Chefarzt der Inneren Medizin am Hümmling Hospital Sögel und Facharzt für Gastroenterologie

unterschiedlichen Medikamentengruppen. Oft belasten schwere Erkrankungen, massive Blutungen, Verbrennungen oder größere operative Eingriffe den gesamten Organismus eines Menschen – Stress pur.

Das klinische Bild, unterstützt durch eine Magenspiegelung, führt den Arzt oft schnell auf die richtige Spur. Eine Biopsie während der Magenspiegelung, Labordiagnostik und weite-

re bildgebende Verfahren sichern die Diagnose: Gastritis.

Komplikationen können vermieden werden, denn wenn eine Gastritis frühzeitig entdeckt wird, ist sie gut zu behandeln. Bewegung, weniger Aufregung und Stress und weitgehende Vermeidung von Genussgiften wie Alkohol und Nikotin unterstützen den Heilungsprozess.

18 Schülerinnen und Schüler beim Zukunftstag im Hümmling Hospital

Für einige der Schülerinnen und Schüler begann der Tag früher als sonst – die Frühschicht beginnt im Krankenhaus um circa 6 Uhr morgens. Also rein in die Arbeitskleidung und schnell an den Arbeitsplatz. Insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler konnten so einen Einblick in verschiedene Abteilungen bekommen: Chirurgie, Labor, Anästhesie, Bettenzentrale, ambulante Pflege – nur einige der möglichen Arbeitsplätze



Astrid Schweer, Leitung Pflege- und Patientenmanagement, begrüßte die Schülerinnen und Schüler

im Hümmling Hospital. Einmal schauen, wie der Arbeitsplatz der Eltern aussieht und welche Aufgaben dort jeden Tag erledigt werden. Am

Zukunftstag haben Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 die Möglichkeit geschlechteruntypische Berufe kennenzulernen.

Diagnose: Brustkrebs

Brustkrebs (Mammakarzinom) ist die häufigste Krebserkrankung bei einer Frau und beschreibt eine bösartige Tumorerkrankung der Brustdrüse. Jährlich erhalten knapp 70.000 Frauen deutschlandweit diese Diagnose. Etwa die Hälfte der Betroffenen ist unter 65 Jahren.

Wie bei allen Krebsarten gilt auch hier: Je früher der Brustkrebs erkannt wird, desto besser sind die allgemeinen Aussichten nach der Behandlung. Entscheidende Faktoren bei der Behandlung: die Tumorgroße, möglicher Lymphknotenbefall der Achselhöhle und der biologische Charakter des Krebses – denn über den Charakter können Rückschlüsse auf das Wachstumsverhalten des

Tumors gezogen werden. Ebenfalls spielen die Art der Behandlung und das Alter der Patienten mit in das Therapieverfahren.

Auf welche Symptome sollte eine Frau besonders Acht geben? Mögliche Anzeichen sind: auffällige Knoten im Brustgewebe, Rötungen oder Einziehungen der Haut sowie eine einseitige Vergrößerung der Brust. Um sicher zu gehen, sollten Frauen in jedem Alter die Krebsvorsorge in Anspruch nehmen. Je nach Frauenarztpraxis beinhalten diese Tast- und Ultraschalluntersuchungen der Brust sowie der Achselhöhlen und Mammographie.

Um den Befund Brustkrebs zu bestätigen, bedarf es einer minimalinvasiven Biopsie – dabei wird Gewebe aus dem Tumor entnommen und im Labor untersucht.

Die Art und Aggressivität des Tumors beeinflusst die Therapieplanung, die heutzutage von den beteiligten Ärzten gemeinsam in Tumorkonferenzen abgestimmt und danach der Betroffenen empfohlen wird.

In jedem Fall sollten sich die Betroffenen in Ruhe und gemeinsam mit ihrem Frauenarzt besprechen. Denn das Ziel sollte immer sein, eine für die Patientin bestmögliche Behandlung zu finden.

Impressum

Die Up'Stippvisite ist eine Ausgabe vom

Hümmling Hospital
Sögel

Mühlenstraße 17 · 49751 Sögel
Telefon (059 52) 209 - 0
Fax (059 52) 209 - 2999
www.huemmling-hospital-soegel.de

Sie möchten eine Führung durch das Hümmling Hospital? Melden Sie sich gerne unter Tel. (059 52) 209 - 2555 oder verwaltung@hospital-soegel.de



Gynäkologe Dr. med. Andreas Heid ist Chefarzt am Hümmling Hospital Sögel